

Aus diesem Ehebunde gingen die Söhne Andreas (geb. um 1657) und Daniel (geb. 1665, gest. 1691) hervor. Nach dem Tode seiner Gattin heiratete der 64jährige Witwer im Juni 1681 ein zweites Mal, und zwar Barbara Manger aus Taubitz, nachdem sich schon vier Monate vorher sein Sohn Andreas im Hause vermählt hatte. Elias Deimel starb 1697 mit 80 Jahren. Seinem Sohne

1681

Deimel Andreas

hatte Maria Parreißer (aus Seeb), mit der er sich 1681 ehelich verbunden hatte, sechs Kinder geschenkt: Leopold (geb. 1681), Sabina (1683), Anna Barbara (1685), Magdalena (geb. 1687, verehelicht 1710 mit Adam Walter, Nr. 18), Johannes (geb. 1689, gest. 1761) und Hans Andreas (1694). Andreas Deimel, der Vater, erreichte ein Alter von 78 Jahren (gest. 1735), sein Eheweib folgte ihm ein Jahr später mit 73 Jahren im Tode nach. Sein jüngster Sohn:

1724

Deimel Hans Andreas

hatte schon im Jahre 1724 Anna Maria Heigl aus Loiwain als Gattin heimgeführt, die ihm in 40jähriger Ehe neun Kinder gebar. - Von 1752 bis 1761 scheint er als Markt-richter auf. Er wurde 70 Jahre alt (gest. 1764), seine Frau überlebte ihn um 13 Jahre, sie starb 1777 mit 75 Jahren im Pfarrhause (Nr. 44).

Beider Sohn

1759

Deimel Josef

,heiratete 1759 Katharina Sieß, eine Loiwainerin. Das herrschaftliche Grundbuch von Brunn a. W. führt ihn in diesem Jahre als Besitzer an, ebenso 1787 der josefinische Steuerkataster. Im Jahre 1779 wird er als Markt-richter genannt. Bei der Grundbuchanlegung des Jahres 1759 gehörten zum Hause  $13\frac{3}{4}$  Joch Äcker,  $\frac{1}{8}$  Joch Wald und  $1\frac{1}{4}$  Tagwerk Wiesen. Beide Ehegatten erreichten ein hohes Alter: Josef Deimel starb 1811 mit 83 Jahren, Katharina wurde, 82jährig, fünf Jahre später vom Schlage getroffen. Elf Kinder wurden dem Ehepaar getauft, von denen

1793

Deimel Johann (I)

im Jahre 1793, noch ledig, das Haus bekam, das er um 600 Gulden übernehmen mußte. Seine Eltern behielten sich den Genuß der Wirtschaft durch drei Jahre, d. i. bis Ende 1795, vor. Im Oktober 1795 nahm er die 22jährige Rosalia, eine Tochter des (bereits verstorbenen) Paul und der Eva Maria Rehrl aus Seeb zum Weibe, die 244 fl. in barem, eine Kuh und ein Bett in die Ehe mitbrachte. Der Heiratvertrag wurde bei der Herrschaft Brunn am Walde abgeschlossen, wobei unter anderen der dortige Ortsrichter Johann Georg Gruber Zeuge war. Der Ehe entsprossen neun Kinder. Johann Deimel war durch 28 Jahre (1811 bis 1839) Marktrichter von Loiwein. Im Jahre 1827 war er Witwer geworden und führte mit seinen Kindern die Wirtschaft allein weiter, bis sie im Jahre 1839 sein gleichnamiger Sohn

1839

Deimel Johann (II),

geb. 1808, übernehmen konnte. Der Kaufvertrag wurde am 2. September 1839 bei der Brunner Herrschaft (Verwalter Koch) unterzeichnet. Der Übernahmepreis betrug für das Ganzlehen 1.000 fl. C. M., außerdem hatte der Übernehmer 30 fl. für die Überländgründe zu bezahlen, ferner 240 fl. für: 4 Zugochsen, 3 Wagen samt Ketten, 2 eiserne Pflüge samt Eisen, 1 Schaf, 1 große Ziehsäge, 1 kupfernen Waschkessel, 1 kupfernen Ofenkessel, 3 Schweine, 1 Krautbottich und 1 Windmühle. Der nunmehrige Besitzer ließ sich 1839 in Lichtenau mit Anna Maria, Tochter des Paul Kloiber von Brunn a. W., trauen. Von ihren fünf Kindern starb Franziska im Jahre 1870, 27jährig, infolge "Auflösung des Blutes", Josefa 1858 mit sieben Jahren an Kopftypus. Die älteste Tochter hieß Anna Maria, geb. 1840. Rosina, geb. 1847, heiratete im Jahre 1877 Karl K a r l im Senftenbergeramt Nr. 1. - Er war (ab 1850) der erste Bürgermeister von Loiwein, wie aus einem ihm vorgeschriebenen Zahlungsauftrage des Steueramtes Gföhl vom 5. Juli 1854, der noch im Hause vorhanden ist, hervorgeht. - Sein Vater starb 1854

mit 88 Jahren im Hause Nr. 52. Im Jahre 1876 wurde ihm seine Gattin mit 64 Jahren durch den Tod entrissen. Als er am 23. Februar 1882 mit 73 Jahren die Augen für immer schloß, erlosch hier, da er keinen Sohn hinterließ, der männliche Zweig der Deimel, die nahezu ein Vierteljahrtausend auf dem Hause Nr. 34 sesshaft waren. Wenige Monate später, am 9. Mai 1882, reichte seine Tochter Theresia, geb. 1849, dem Sohne des Johann Hengstberger und der Theresia, geb. Gleißner vom Hause Nr. 31,

1882

Hengstberger Franz,

die Hand zum Lebensbunde. 21 Jahre bestand diese Ehe. Mit 53 Jahren starb 1903 die Hausfrau infolge Bruch-einklemmung im Kremser Krankenhaus, ihr Gatte 20 Jahre später an Gehirnschlag. Von den drei Kindern, die der Ehe entsprossen waren, starben Josef (geb. 1883) und Theresia (geb. 1886) bald nach ihrer Geburt. Der einzige Sohn

1909

Hengstberger Franz,

geb. am 26. Februar 1884, heiratete am 16. November 1909 Anna, die 19jährige Tochter des Josef Pappenscheller und der Maria, geb. Leitgeb, vom Hause Nr. 30. Dieses Haus übergab Pappenscheller im Jahre 1934 kurz vor seinem Tode dem Schwiegersohne; seine Gattin starb 1952 darin mit 84 Jahren. - Anna Hengstberger schenkte ihrem Gatten drei Kinder:

Anna, geb. am 18. April 1909 im Hause Nr. 30, verheiratete sich am 12. Juli 1938 in der Pfarrkirche zu Krems mit Franz Hengstberger in Felling Nr. 37 (Latzenhof), dessen Großvater und der Urgroßvater der Braut Brüder waren.

Franz, geb. am 5. Dezember 1911, vermählte sich am 17. September 1938 beim Standesamte in Krems mit Hermine Kremser, geb. 15. September 1907 in Rastbach.

Karl, geb. am 4. November 1920, rückte im Zweiten Weltkriege zur Waffen-SS ein, bei der er das Eiserne Kreuz II. Klasse erwarb. Er fiel am 16. August 1941 in Taburischtsche bei Kremenschug in der Ukraine im Kampfe gegen Sowjet-Rußland.

Als der Vater Franz Hengstberger am 2. Mai 1948 mit 64 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben war, ging sein halber Hausanteil auf seine Witwe

1948

Hengstberger Anna

über, die seither alleinige Besitzerin ist.

Ihrem Sohne Franz brachte dessen Gattin Hermine im Hause zwei Kinder zur Welt: Waltraud (24. Oktober 1940) und Franz Karl (4. Dezember 1942).

Haus Nr. 35

Der Name "Pachner" scheint in den Kirchenbüchern der damals für Loiwein zuständigen Pfarre Meisling erstmalig im Jahre 1665 auf, als "Pachner Balthauser" mit einer Maria getraut wurde. Ob dieser Balthasar auf dem Hause mit der späteren Nummer 35 seßhaft war, ist nicht feststellbar, daß aber die Nachkommen des am 16. Mai 1684 zu Grabe getragenen

(1670)

Pacher Thoma

und seiner Gattin Maria Magdalena, die elf Tage vor ihm das Zeitliche gesegnet hatte, in unmittelbarer Nachkommensfolge bis 1834 hier erbeingesessen waren, steht eindeutig fest. Thomas Pacher war Bader. Nach dem Tode der Eltern übernahm ihr Sohn

1684

Pacher Johann

das Haus und heiratete Anna Maria, die Tochter des bereits verstorbenen Müllers Matthias Hojdinger aus Unter-Meisling. Von den zehn Kindern (4 Buben, 6 Mädchen) wurde der 1692 geborene Leopold Besitznachfolger. Beide Ehegatten erreichten ein hohes Alter: Der Mann wurde 85 Jahre alt (gest. 1735), die Witwe überlebte ihn um elf Jahre und starb 1746, 88jährig.

1721

Pachner Leopold

verehelichte sich 1721 mit Eva Rosina Heigl aus Loiwein. Den Eheleuten waren fünf Kinder beschieden, von denen der jüngste,

1759

Bachner Jakob,

geb. 1733, das Haus bekam, als er Anna Katharina Edlinger aus Sallingberg zum Weibe nahm. Von seinen Geschwistern starb sein einziger Bruder Johann mit vier Jahren, seine Eltern segneten bald, nachdem er die Wirtschaft übernommen hatte, das Zeitliche: der Vater 1760 mit 68 Jahren, die Mutter 1764 mit 76 Jahren. Jakob Bachner hatte drei Kinder: Leopold (geb. 1759), Theresia (geb. 1762, verhehelichte sich 1797 mit dem Witwer Josef Hinterer auf Nr. 7 und starb 1825 im Elternhause Nr. 35), Magdalena, geb. 1764. Die

Hausbesitzer starben innerhalb von 20 Tagen: Anna Katharina am 17. Juni (mit 64 Jahren), Jakob am 7. Juli 1789, 55jährig. Der Sohn

1785

Bachner Leopold

hatte bereits vier Jahre vor dem Tode seiner Eltern Anna Maria Büchler geheiratet und gleichzeitig das Elternhaus in Besitz genommen. Von seinen sieben Kindern hatte der älteste Sohn J a k o b (geb. 1786) noch ledig 1805 das Haus Nr. 20 käuflich erworben und vier Jahre später Theresia Gleißner von Nr. 25 geheiratet, A n t o n (geb. 1795) ging mit 6 Jahren an Blattern zugrunde, von den vier Töchtern heiratete J o s e f a 1812 Josef Gleißner auf Nr. 25. Deren 18jährigem Sohne

1834

Gleißner Josef

wurde das Haus (seiner Großeltern) zugeschrieben, wo er sieben Jahre später (1841) Josefa Hengstberger, eine Tochter des Lorenz und der Anna Maria (Aff), von Nr. 33 ehelichte. Seine Großmutter Anna Maria (Büchler) war bereits 1828 mit 67 Jahren gestorben, sein Großvater Leopold Bachner starb 1846, 87jährig, in diesem Hause. Von den sechs Kindern des Ehepaares Gleißner starben fünf im Kindesalter, darunter Leopold an Blattern, die überlebende Tochter Josefa, geb. 1846, wurde 1871 Besitzerin. Als ihr Vater 1858 mit 42 Jahren an einem Gallenleiden verschieden war, heiratete die Witwe im nächsten Jahre

1859

Allram Josef

aus Allentzschwendt, der Mitbesitzer wurde. Als seine Gattin 1871, 57jährig, an Wassersucht verstorben war, übergab er das Haus seiner Stieftochter Josefa Gleißner, die sich mit

1871

Dörr Josef

vermählte. Bei der Übernahme wurde das Haus auf 5.500 Gulden geschätzt. In den Jahren 1871 bis 1876 wurden dem Ehepaar drei Mädchen getauft, von denen die erstge-

borene Josefa 1873 mit zwei Jahren starb. Von 1876 bis 1883 wurde das Haus verpachtet gewesen sein: in den ersten drei Jahren war hier der Bäckermeister Franz Schrepper (Gattin Anna Maria) wohnhaft, von 1880 bis 1883 scheint Karl Topf, gebürtig aus Niedergrünbach, mit seiner Gattin Walburga hier auf.

Im Jahre 1883 wird

1883

Hengstberger Johann

(von Nr. 33) Besitzer, der es dem Ehepaar Schönauer verpachtete. 1884 ging das Haus durch Kauf auf

1884

Hagmann Anna

über, die im Jahre 1882 bereits das Haus Nr. 57 erworben hatte.

Im Jahre 1888 kaufte es

1888

Kolm Isidor.

Er war ein Enkel des Ignaz Kolm, der 1841 bis 1844 das Haus Nr. 8 in Felling besessen hatte, und ein unehelicher Sohn der Theresia Kolm, die mit dem Briefträger Johann Bock zu Rastenberg verheiratet war. Isidor Kolm ehelichte 1888 das Findelkind Josefa Sieber (geb. 1872), eine Ziehtochter der Ausnehmerin Anna Deimel im Hause Nr. 35. Aus dieser Ehe gingen acht Kinder hervor: Franz (geb. 1889, gest. 1894), Barbara (1890), Maria (1894), Theresia (1896), Johanna (1901), Josef (1902), Johann (geb. 1904, gest. 1905), Anna (1906), die 1930 eine gleichnamige Tochter zur Welt brachte.

Der 1902 geborene Josef ist im Zweiten Weltkrieg seit 1942 vermisst.

Nach dem Tode Isidors (1941, 76 Jahre alt) wurde seine Witwe

1941

Kolm Josefa

alleinige Besitzerin. Sie starb 1948 mit 76 Jahren. Nun wurde ihre verheiratete Tochter

1948

Endl Barbara

Erbin des Hauses. Ihr Gatte Anton Endl stammt aus Seeb.

Haus Nr. 36

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts war

1693

Korntheuer Georg

auf dem Hause; im Mai 1693 heiratete er Anna Schaller aus Seeb, nachdem im Jänner seine Gattin Barbara gestorben war. Die zweite Ehefrau gebar ihm vier Söhne: 1694 einen Andreas, 1699 einen Petrus, 1702 einen Jakob und 1705 einen Ferdinand. A n d r e a s heiratete in Loiwein eine Magdalena, die ihm 1738 eine Elisabeth schenkte. Das Grundbuch 1752 führt ihn als Besitzer an; das Haus ist nicht feststellbar. Er starb 1766. Von P e t r u s ist nichts Näheres bekannt. J a k o b wurde 1736 durch seine Heirat Besitzer von Nr. 39. - Der Vater der Kinder starb im Jahre 1720, die Mutter 1741 (mit 68 Jahren).

Im Jahre 1737 hatte der 32jährige Sohn

1737

Korntheuer Ferdinand

die 57jährige Witwe Maria nach Johann Ginzer geehelicht. Die Ehe blieb kinderlos. Als seine Gattin 1753 gestorben war, nahm er sich im nächsten Jahre Anna Maria Führer aus Loiwein zur Frau, die ihm drei Kinder gebar, von denen aber nur Katharina (geb. 1759) mit dem Leben davonkam. Diese vermählte sich 1777 mit

1777

Wöber Matthias

aus dem Gföhleramt. 1782 starb ihr Vater im Hause. Im folgenden Jahre kam eine Anna Maria an.

Bereits im Jahre 1785 scheint grundbücherlich ein neuer Besitzer auf:

1785

Führer Jakob

mit seiner Gattin Regina, die drei Jahre später, 63jährig, an Lungensucht starb. Im gleichen Jahre (1788) heiratete auf dem Hause Anna Maria Führer (offenbar eine Verwandte des Besitzers)



1788

Gatterer Georg,

der Miteigentümer wurde. Im Jahre 1801 wurde ihr acht-jähriges Töchterchen ein Opfer der damaligen Blattern-epidemie. Seit 1795 ist das Ehepaar Führer Matthias und Elisabeth im Hause, denen zwei Kinder getauft wurden und ein 10jähriges Mädchen 1801 gleichfalls an Blattern starb. - Der Besitzer verkaufte 1803 das Haus dem ledigen

1803

Gallauner Leopold (I),

der 1805 die Fleischhauerstochter Anna Maria Hofkirchner (von Nr. 42) als Gattin heimführte. - 1824 starb der Vorbesitzer Georg, nunmehr "Gattinger" genannt, mit 70 Jahren im Hause. - Das junge Ehepaar hatte sieben Kinder. Der jüngste Sohn

1846

Gallauner Leopold (II)

erhielt 1846, als er sich mit Theresia Geyer aus Attenreith verheiratete, das Haus. Es wurden ihnen drei Kinder beschert: Theresia (geb. 1847), Leopold (geb. u. gest. 1849) und Josef (geb. 1852). Im Hause starben: 1848 der Witwer Josef K a n z l e r (62 Jahre), 1853 die ledige Magdalena G r e i s mit 72 Jahren und 1864 der 82jährige Vater des Besitzers, Leopold G a l l a u n e r . 1883 übernahm sein Sohn

1883

Gallauner Josef

das Haus, als er Leopoldine Krempl aus Weinzierl a. W. ehelichte. Der Ehe entsprossen fünf Kinder: Franz (geb. 1884), Ignaz (1886), 1890 und 1891 je ein nicht lebensfähiges Kind, 1893 eine Anna.

Im Jahre 1896 kauften das Haus die Besitzer von Nr. 41

1896

Schwarz Franz

und Aloisia, geb. Knoll aus Wurschenaigen, und 1951 erbt den Grund und Boden ihr Sohn

1951

Schwarz Johann

(Gattin Aloisia geb. Mayr) von Nr. 41: das Haus war schon früher niedergerissen worden und ist nun ein Garten.

Die Hausnummer wurde gelöscht.

Haus Nr. 37

Dieses Haus hat um 1700

(1700)

Gaßner Stephan,

dessen Gattin Eva hieß, besessen. Im Jahre 1701 wurde ihm in diesem Hause eine Anna Maria geboren, während die Kinder Klara und Johannes vor 1700 anderswo zur Welt kamen. Er dürfte also zugewandert sein und das Haus gekauft haben. Außer den drei genannten Kindern bekam das Ehepaar noch vier weitere. Es übergab das Haus im Jahre 1719 seiner Tochter Klara, als sie sich mit

1719

Deimbl Johann,

einem Sohne des Andreas und der Maria vom Hause Nr. 34, vermählte. 1722 starb Stephan Gaßner mit 48 Jahren, 1726 seine Witwe, 55jährig. Deimbl (Deimel) hatte sechs Kinder: Maria (geb. 1720, gest. 1728), Leopold (1723), Andreas (1726), Josef (geb. 1729, gest. 1731), Johann (geb. 1731, gest. 1734) und Anna Maria (1733).

Der älteste Sohn,

1750

Deimel Leopold,

bekam 1750 das Haus und ehelichte Anna Maria Rosenberger aus Ostra, die ihm fünf Kinder gebar: Michael (geb. 1751, gest. 1752), Eva Maria (geb. 1753), Jakob (1755), Theresia (1757) und Josef (1760). Sein Vater Johann starb 1761 mit 73 Jahren im Hause und seine Gattin Anna Maria 1767, 45 Jahre alt. Ein Jahr nach deren Tode heiratete er Sabina Gleißner, eine Tochter des Matthias und der Eva Gleißner vom Hause Nr. 30. Diese zweite Ehe blieb kinderlos. Am 23. Jänner 1793 starb Sabina Deimel mit 71 Jahren, und sechs Tage darauf (29. Jänner) feierte ihre Stieftochter Theresia Hochzeit mit

1793

Krammel Matthias.

Im Jahre 1800 verschied ihr Vater Leopold Deimel mit 78 Jahren an Lungensucht, sieben Jahre später ihr

Mann mit 52 Jahren. Die Krammel hatten keine Kinder. Die 46jährige Witwe heiratete einen Monat nach dem Tode ihres Gatten den 22jährigen

1807

Pomaßl Leopold

aus Erdweis. Auch in dieser Ehe waren ihr keine Kinder beschert. Nach ihrem im Februar 1834 erfolgten Tode (sie wurde 77 Jahre alt) ehelichte der Witwer zwei Monate darauf Katharina Leitgeb (Vater Jakob, Mutter Rosalia) von Nr. 1. 1835 starb der Vater Pomaßls, Jakob, mit 89 Jahren im Hause. Da die Eheleute kinderlos waren, übergaben sie 1839 das Haus dem Bruder der Hausfrau,

1839

Leitgeb Peter,

der sich Anna Maria Mayer, eine Wagnermeisterstochter aus Garmans, als Gattin holte. Von ihren zwei Kindern starb der Knabe, notgetauft, bei der Geburt (1843), Johanna kam 1840 zur Welt. Peter Leitgeb starb, erst 40 Jahre alt, 1845 an Wassersucht. Die Witwe heiratete wenige Monate später

1845

Lukas Franz,

der Mitbesitzer wurde, starb aber schon 1850; ihr Gatte, der acht Jahre später mit 71 Jahren von hinnen ging, hatte 1854 das Anwesen dem (nicht in Loiwein geborenen)

1854

Denk Johann (I)

und seiner Ehefrau Theresia geb. Stoll verkauft. Der Besitz wurde mit 1.340 fl. bewertet. Denk starb 1866 mit 66 Jahren, nachdem er das Haus seinem Sohne

1864

Denk Johann (II)

übergeben hatte, der 1865 Josefa Gittenberger vom Hause Nr. 38 zur Frau nahm. Diese schenkte ihm die stattliche Zahl von elf Kindern. Beim letzten Kind (Ignaz) ging sie 1886 mit 45 Jahren an Wochenbettfieber zugrunde. Ihr Gatte starb sechs Jahre später mit 56 Jahren an Magenkrebs. Der 1875 geborene Sohn Josef hatte auf

das Haus Nr. 25 in Felling geheiratet, wo er 1942 starb. Der älteste Sohn

1896

Denk Johann (III),

geb. 1866, bekam 1896 das Vaterhaus und heiratete Christina Braun, eine Tochter des Sebastian Braun, Taubitz Nr. 12. Im Jahre 1917 beendete im 80. Lebensjahre seine Schwiegermutter Johanna Braun im Hause ihre Erdentage. Sein einziges Kind Franz starb 1897 im Jahre seiner Geburt. Das kinderlose Ehepaar übergab 1926 sein Haus dem außerehelichen Sohne der Hausfrau Christine,

1926

Braun Johann

(geb. 1892 in Taubitz 12), der bereits 1921 mit Aloisia Koppensteiner aus Lobendorf zu Krems den Ehebund geschlossen hatte, aus dem folgende Kinder hervorgingen: Christine (geb. 1921), Maria (1922), Rosa (1925), Herbert (1932); der 1919 in Lobendorf vor der Ehe geborene Sohn Johann ist seit 1944 in Rußland vermißt. - Die Tochter Christine hat 1943 eine Irmgard geboren. - Johann Braun war zweimal Bürgermeister: von 1929 bis 1933 und von 1938 bis 1945.

Am 7. Juli 1954 starb, als zu diesem Zeitpunkte ältester Loiwener, der im 88. Lebensjahre stehende Johann Denk, im Hause.



Haus Nr. 38

Die Geschichte dieses Hauses, das einst im Besitze von Lederern war, hat eine lange und vielfältige Geschichte, wir können sie bis zum Jahre 1593 zurück verfolgen. Das Meisterbuch der Ledererzunft zu Krems nennt in diesem Jahre die Meister

1593

Geb1 Wolfgang und  
Kreschl Wolf,

von denen einer hier hausansässig gewesen sein muß.

Im Jahre 1624 berichtet das Meisterbuch, daß

1624

Maier Görg

aus Loiwein als ehrsamer Meister in die Kremser Zunft aufgenommen wurde und an die Zunftlade 1 Reichstaler erlegte. - Auch die Kirchenmatriken von Neisling nennen ihn bereits, als ihm im Jahre 1629 seine Ehefrau eine Sophia schenkte. Das Zunftbuch verzeichnet noch im Jahre 1650 seine Einzahlung des Jahresschillings.

Im Jahre 1677 taucht ein neuer Lederermeister in Loiwein auf:

1677

Wögerbauer Heinrich.

Am 28. November erlegte er bei der Ledererzunft zu Krems sein Kaufgeld von 5 Gulden und für das Meistermahl 8 Gulden. Am "heiligen Pfingstmontag" das Jahres 1678 zahlte er den Jahresschilling von 7 Gulden 2 Kreuzer; diese Einzahlung ist alljährlich bis zum Jahre 1717 im Zunftbuche verzeichnet.

Er hatte vielleicht schon im Jahre 1677 geheiratet (Matrikeneintragungen fehlen aus dieser Zeit), denn 1680 wurde ihm von seiner Gattin Anna Maria eine Anna Sophia und 1682 eine Petra geboren; Taufpate war der Marktrichter Johannes Kiefueß. Das Ehepaar hatte außer diesen zwei Töchtern noch sechs Söhne:

- 1) Johannes, geboren um 1678, wurde 1697 von seinem Vater "im Beisein eines ehrsamten Handwerksmeisters vor offener Lade frei- und lediggesprochen";
- 2) Adam, geboren 1683, wurde 1700 aufgedungen und 1703 freigesprochen;
- 3) Philipp, geboren 1686, wurde 1703 auf drei Jahre aufgedungen und 1705 freigesprochen;
- 4) Hans Georg, geboren 1689, war Inwohner in Gföhl;
- 5) Johann Paul, geboren 1697, lebte später in Brunn a.W.;
- 6) Johann Josef starb in seinem Geburtsjahre 1702.

Heinrich Wögerbauer hatte 1696 als Witwer die 21jährige Maria Magdalena Maller aus Taubitz, eine Tochter des Simon und der Regina, geheiratet; nach sechsjähriger Ehe starb sie. In dritter Ehe nahm er 1721 Eva Kren aus Unter-Meisling zur Gattin, die aber schon im folgenden Jahre mit 45 Jahren verschied. 1734 segnete er selbst das Zeitliche.

Das Haus durfte er schon im Jahre 1714 seinem Sohne

1714

Wögerbauer Philipp,

übergeben haben, als dieser Sophia Ruez, eine Tochter des Ambros und der Magdalena Ruez von der unteren Moosmühle (später Nr. 45), heiratete. - 1723 zahlte er den Jahresschilling an die Kremser Zunft ein. Seine Ehe war mit neun Kindern (5 Söhne, 4 Töchter) gesegnet.

- 1) Johannes Jakob, geb. 1715:
- 2) Johann Michael, geb. 1717, wurde 1732 von seinem Vater für das Ledererhandwerk aufgedungen und 1735 freigesprochen;
- 3) Andreas (I), geb. 1722, gest. 1723:
- 4) Andreas (II), geb. 1726, wurde 1742 von seinem Vater zum Handwerk angemeldet und 1744 freigesprochen; im Jahre 1769 scheint er als Lederer und Marktrichter zu Gars auf, wo die Familie noch 1803 sesshaft war;
- 5) Johann, geb. 1732, erlernte gleichfalls das Ledererhandwerk und wurde 1749 freigesprochen; 1754 erhielt er das von seinem Vater käuflich erworbene Haus Nr. 1, wo er 1787 als Besitzer starb.

Philipp Wögerbauer hatte in seinem Todesjahre (1767) ein Alter von 81 Jahren erreicht, seine Gattin wurde 80 Jahre alt (gestorben 1773). - Im Jahre 1754 hatte sich der 1732 geborene Sohn Johannes auf dem Hause Nr. 1 mit Maria Anna Hofkirchner vermählt, Sabina (geb. 1737), das jüngste Kind des Philipp, heiratete auf dem Hause Nr. 38 im Jahre 1774

1774

Mänhard Johann

aus Reisling. Der Ehe entsprossen zwei Kinder: Josef (geb. 1776), Rosalia (geb. 1778, gest. 1779). - Nach Mänhard Johann, der 1783 mit 36 Jahren starb, sind nun laut Grundbuch

(1784)

Lukas Anton

und Sabina (offenbar die Witwe des Vorbesitzers) Eigentümer. Aber schon 1790 verkauften sie das Anwesen dem

1790

Leitgeb Jakob,

der die 19jährige Rosalia Endl, Schneidermeisterstochter aus Taubitz, als Gattin in sein Haus heimführte. Der Wert des erworbenen Hauses war 437 fl. In den zehn Jahren von 1791 bis 1801 gebar ihm sein Eheweib fünf Kinder, von denen Josef 1801 mit zwei Jahren an Blattern starb. Im Jahre 1804 tauschten er und der Lederermeister

1804

Wögerbauer Franz

(Gattin Katharina) von Nr. 1 die Häuser. Dort war Wögerbauer seit 1786 Besitzer. Im Hause Nr. 38 wurden dem Ehepaar Wögerbauer zwei Kinder geboren: Anna Maria (geb. 1805, gest. 1806) und Josef (1808). Sie beschloss ihre Tage im Hause Nr. 26; Franz Wögerbauer 1832 mit 73 Jahren, seine Gattin zwei Jahre danach mit 67 Jahren. Schon 1813 hatten sie ihr Haus dem ledigen Webermeister

1813

Knoll Johann

verkauft, der 1822 eine Katharina heiratete, die Mitbesitzerin wurde. Neun Kinder gingen aus dieser Ehe hervor. Seine Gattin starb 1845 mit 33 Jahren. Zwei Jahre später

verkaufte er das Haus und nach weiteren zwei Jahren (1849) beging er als Witwer und Ausnehmer Selbstmord durch Erhängen.

Der Käufer des Hauses war

1847

Klaus Johann,

der mit einer Theresia verheiratet war, die aber schon im folgenden Jahre, erst 36 Jahre alt, an "Durchfall" starb. Noch im gleichen Jahre führte der Witwer aus Lichtenau Theresia Manhart, abstammend aus Pallweis, als zweite Gattin heim. Im Jahre 1851 verkauften sie das Haus dem

1851

Lechner Josef,

der offenbar ledig war. 1852 starb hier Jakob Lechner (vermutlich sein Vater, der mit einer Magdalena verheiratet war) mit 80 Jahren. Kurz vor dessen Tode hatte Josef Lechner das Haus dem

1852

Gittenberger Josef

verkauft, dessen Gattin Franziska, geb. Wögerer, ein Jahr darauf mit 41 Jahren an Lungensucht starb. 1854 ehelichte er als Witwer in der Pfarrkirche von Weinzierl am Walde Anna Maria Brunner aus Stixendorf. Gittenbergers Vater Georg war Bauer zu Lichtenau. 1868 starb sein jüngerer Sohn Josef mit 25 Jahren an Erstickung infolge Verschüttung. Der Besitzer erwarb 1872 das Haus Nr. 18. Der ältere, 1833 (in der ersten Ehe) geborene Sohn

1873

Gittenberger Franz

wurde 1873 Eigentümer des Hauses, als er Anna Leitgeb, die Wirtstochter vom Hause Nr. 1, als Ehefrau heimführte. Diese gebar ihm vier Kinder, starb aber 1878 mit 38 Jahren beim letzten Kinde an Wochenbettfieber. Seine zweite Gattin wurde 1879 Anna Weißniemand. Im gleichen Jahre ließ er sein Haus versteigern. Den Höchstbetrag bot

1879

Hellerschmidt Franz

(Gattin Anna, geb. Hengstberger), der seit 1871 Besitzer des Hauses Nr. 39 war.



Die Eigentümer des Hauses Nr. 39 besitzen von nun  
ab auch das Haus Nr. 38, und zwar:

1904 Hellerschmidt Josef  
(Gattin Theresia Dörr),  
1915 Hellerschmidt Theresia,  
1929 Simlinger Leopold  
(Gattin Theresia, geb. Hellerschmidt).

- . -

Die Nummer 38 wurde grundbücherlich gelöscht.

Haus Nr. 39

Um 1700 war der Färber

1708

Derlbach Christoph,

der mit einer Anna Maria verheiratet war, auf dem Hause.  
Die Schreibung des Familiennamens änderte sich vielfach,  
man kann lesen: Derlbacher, Detlbach, Detlbacher, Töll-  
bach, Döddelbacher, Dedelbacher. 1708 wurde dem Ehepaar  
ein Töchterchen geboren, das in der Taufe den Namen der  
Mutter erhielt. Es folgten aus dieser Ehe noch drei Kin-  
der nach, von denen Ferdinand (geb. 1710) im Jahre 1744  
auf das Haus Nr. 24 heiratete. Als die Mutter dieser  
Kinder 1722 mit 40 Jahren verstorben war, nahm der  
Färbermeister Anna Maria Broyll aus Priel als zweite

- 1736 Gattin. Die von der zweiten Ehefrau zur Welt gebrachten drei Kinder starben bald nach der Geburt. - Die älteste Tochter Anna Maria (geb. 1708) verehelichte sich 1736 mit Korntheuer Jakob, einem Sohne des Georg und der Anna (Schaller) vom Hause Nr. 36. Die Ehe war mit acht Kindern gesegnet. Nachdem die Hausfrau 1773 mit 61 Jahren und ihr Gatte ein Jahr darauf, 57jährig, gestorben waren, übernahm der 1751 geborene Sohn
- 1774 Korntheuer Johann  
1774 das Erbe und ehelichte Magdalena Öttl. Die Ehe, die kinderlos blieb, währte nur fünf Jahre, der Mann starb 1779 im jugendlichen Alter von 28 Jahren. Zwei Jahre später heiratete die 51jährige Witwe den 25jährigen
- 1781 Geitzenauer Josef.  
Deren 17jährige Ehe blieb kinderlos. Nach dem Tode seiner Gattin (1798) nahm der Witwer die 31jährige Theresia Lederer als zweite Gattin, die ihm sieben Kinder gebar, von denen bloß drei mit dem Leben davorkamen. Im Jahre 1827 verkauften sie das Haus dem
- 1827 Pauer Franz  
(Gattin Theresia) aus Lichtenau Nr. 5. Er war ein Bruder Michaels, des Großvaters Johann Pauer, der ab 1896 Besitzer des Hauses Loiwein Nr. 28 war. Als Ausnehmer starben 1831 Josef Geitzenauer, 75jährig, und 1844 dessen Witwe mit 79 Jahren im Hause. - Von den vier Kindern des Ehepaares Pauer starben drei im Säuglingsalter, das vierte Kind war ein Mädchen. Theresia Pauer wurde 1843 Witwe und starb selbst fünf Jahre später mit 41 Jahren; auch ihr Gatte hatte nur ein Alter von 40 Jahren erreicht. Die Witwe hatte im Jahre 1845
- 1845 Enzinger Johann  
geheiratet. Der Ehevertrag wurde laut Grundbuch am 16. Jänner 1845 abgeschlossen, am 27. März des gleichen Jahres war sie bereits wieder Witwe. Der Tod des Johann Enzinger ist aber im Sterbebuch der Pfarre Loiwein nicht

verzeichnet. Noch im selben Jahre scheinen

1845

Hellerschmidt Franz (I)

und seine Ehefrau Magdalena (Völk) als Besitzer des Hauses grundbücherlich auf. Hellerschmidt war zuvor Bestandwirt (Pächter) auf Nr. 4, wo ihm auch ein Sohn Franz geboren wurde. Dieser übernahm 1871, als sein Vater mit 72 Jahren gestorben war, das Haus und ehelichte Anna Hengstberger von Nr. 31. Das Haus wurde bei der Übernahme auf 2650 fl. geschätzt.

1871

Hellerschmidt Franz (II)

hatte zwei Kinder: Franz (geb. 1876) und Josef (geb. 1877). 1879 hatte er das Nachbarhaus Nr. 38 erworben. 1904 übergab er beide Häuser seinem Sohne

1904

Hellerschmidt Josef,

der sich mit Theresia Dörr aus Rastbach ehelich verband. Ihre zwei Kinder Theresia (geb. 1905) und Maria (1906) kamen im Hause Nr. 38 zur Welt. 1915 starb der Vater der Kinder mit 37 Jahren an einem Lungenleiden (Emphysem), sodaß die Witwe alleinige Besitzerin wurde.

1915

Hellerschmidt Theresia

führte bis zum Jahre 1929 die Wirtschaft allein weiter, als sie von ihrer Tochter Theresia übernommen wurde, die sich mit

1929

Simlinger Leopold

aus Eisengraben verehelichte. Theresia Hellerschmidt, ihre Mutter, starb 1942 mit 62 Jahren an Herzmuskelentartung im Hause.



Haus Nr. 39 i. J. 1956 neu aufgebaut

Haus Nr. 40 (alt).

Im Grundbuche, angelegt im Jahre 1759, wird dieses Haus als "vormin gewestes Dienerhäusl ohne Grund" bezeichnet. - Es dürfte also der jeweilige Landgerichtsdienner hier gewohnt haben; als solcher ist im Jahre 1700 Paul H o f f e r mit seiner Gattin Gertrude erwähnt. Als Besitzer führt das Grundbuch

1751

Klezl Josef

an, der mit seiner Eva Maria verheiratet war, die ihm 1751 einen Sohn Jakob gebar; diesen folgten bis 1757 noch vier weitere Kinder nach. Besitznachfolger wurde noch vor 1759

(1758)

Schmidtberger Matthias,

der 1782 im Hause mit 57 Jahren starb. Seine Ehefrau Juliana hatte, als sie 1809 das Zeitliche segnete, das hohe Alter von 100 Jahren erreicht. Sie war die älteste Loiweinerin, die ich bisher feststellen konnte.

Im Jahre 1794 kaufte das Häuschen der aus Pallweis stammende

1794

Gleibrigl Peter,

der Magdalena Gleißner heiratete. Diese war eine Tochter des Jakob Gleißner von Hause Nr. 25. Sie brachte vier Kinder zur Welt und starb 1808. Noch im gleichen Jahre ehelichte der Witwer Elisabeth Klinghuber aus Loiwein, die ihm drei Buben schenkte, darunter ein Zwillingsspaar. Im Jahre 1837 übernahm der 1809 (in zweiter Ehe) geborene Sohn

1837

Gleibrigl Karl

das Haus und führte Josefa Fröschl aus Neusiedl bei Großheinrichschlag als Ehegattin heim. Sie hatten drei Kinder. Im Oktober 1847 starb die Mutter der Hausfrau, die Witwe Anna Maria Fröschl, mit 88 Jahren im Hause, drei Monate später folgte ihr ihre Tochter im Tode nach.

Der Witwer nahm ein Jahr darauf Anna Manhart als zweite Gattin, die ihm 1849 einen Johann gebar, der aber mit drei Jahren starb.

Auf Grund des Notariatsaktes vom 5. Juli 1852 wurde die Loiwener Bauerntochter

1852

Wögerbauer Leopoldine,

eine Tochter der Anna Wögerbauer, Besitzerin. Sie verheiratete sich 1856 mit

1856

Pemmer Franz

aus Erdweis, der Mitbesitzer wurde. Zwei Buben und ein Mädchen gingen aus dieser Ehe hervor.

Im Jahre 1861 starb hier im Hause die 68jährige Anna Maier, Ehefrau des Wagners Michael. M a i e r.

Im Jahre 1879 kaufte

1879

Schwarz Johann

dieses Haus zu seinem Stammhause Nr. 4<sup>10</sup> dazu, deren Besitzer in der Folge immer auch dieses Nachbarhaus besaßen, und zwar

1882

Schwarz Susanna

und ihr Sohn

1890

Schwarz Franz

mit seiner Gattin Aloisia, geb. Knoll.

- . -

Im Jahre 1892 wurde die Einlagezahl dieses Hauses kassiert und die Bauparzelle in die Parzelle Nr. 41 einbezogen.



Haus Nr. 40 (neu)

D a s P f a r r h a u s .

1889

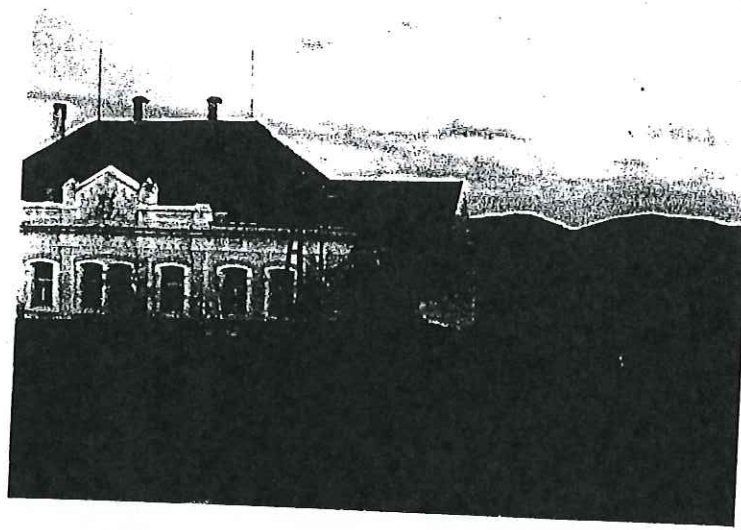
Das im Jahre 1889 vom  
Stifte Lilienfeld  
neuerbaute Pfarrhaus erhielt die aufgelassene Haus-  
nummer 40.

Es wird seit diesem Zeitpunkte von den jeweiligen  
Pfarrherren bewohnt.

Der Grund und Boden war vom Zisterzienserstifte  
Lilienfeld auf Grund von Kaufverträgen bereits in den  
Jahren 1863 und 1868 erworben worden.

Am 24. März 1931 starb hier der Pfarrverweser P.  
Bartholomäus **W i d m a y e r**, geb. 1873 als Gast-  
wirtssohn in Stratzing, mit 57 Jahren an allgemeiner  
Nervenentzündung, Lungenentzündung und Lungenödem.  
(Näheres über ihn und die übrigen Pfarrherren wird in  
der Pfarrgeschichte im **Abschnitte 9** berichtet.)

1952 starb im Pfarrhofs Stephan Prohaska, Baumei-  
ster i. R., der Vater des Pfarrherrn, mit 63 Jahren.



(1720)

Schon im Jahre 1720 dürfte der Schneidermeister  
Öttl Leopold  
(Gattin Katharina), den das Grundbuch von 1759 als  
Besitzer anführt, auf dem Hause gewesen sein, da ihm  
hier bereits 1721 ein Mädchen geboren wurde, dem bis  
1732 noch vier Geschwister folgten. Das jüngste von  
ihnen, Maria Elisabeth, starb ledig mit 75 Jahren  
1807 im Hause. - Gleichfalls ledig war zwei Jahre vorher  
ihre 76jährige Schwester Maria Magdalena gestorben, die,  
41jährig, am 18. Mai 1770 ein Kind zur Welt gebracht  
hatte, das aber bei der Geburt gestorben war. Vater  
war Johannes Müllner, ein Soldat aus Bayern. - Der  
einzige überlebende Sohn des Leopold Öttl - einer war  
mit vier Jahren gestorben -, der 1726 geborene

1764

Öttl Jakob,  
übernahm im Jahre 1764 die Wirtschaft und heiratete  
Maria Anna Sieß. Im gleichen Jahre war seine Mutter  
Katharina mit 65 Jahren gestorben, der ihr Witwer zwei  
Jahre später mit 82 Jahren im Tode nachfolgte. Das  
junge Ehepaar hatte fünf Kinder. Die Mutter dieser  
Kinder starb 1778 mit 42 Jahren, worauf der Witwer eine  
Magdalena zur zweiten Frau nahm. Das einzige aus dieser  
Verbindung hervorgegangene Kind (Leopold) starb mit drei  
Jahren. Jakob Öttl beendete 1803 mit 78 Jahren sein Erden-  
dasein, die Witwe starb zwei Jahre später.

1790

Bereits im Jahre 1790 hatte der Sohn  
Öttl Josef,  
geb. 1768, eine Rosalia geheiratet und das Haus erhalten,  
das auf 200 fl. geschätzt wurde. Es wurden ihm fünf Kin-  
der geboren, von denen der 1808 geborene Johann Besitz-  
nachfolger wurde.

1829

1827 starb im Hause der gewesene Schulleiter von  
Loiwein Leopold H o r n s t e i n mit 74 Jahren.  
Ettel Johann  
- die Schreibweise des Familiennamens änderte sich mehr-  
mals - wurde, noch ledig, 1829 auf das Haus geschrieben  
und ehelichte erst zwei Jahre darnach eine Theresia.

Das Ehepaar konnte auf reichen Kindersegen blicken; von ihren zehn Kindern erreichten jedoch bloß vier das Erwachsenenalter. Den Vater raffte 1874 ein tückisches Leiden (Krebs) dahin, seine Witwe überlebte ihn um elf Jahre. Bereits im Jahre 1867 hatten sie das Haus ihrer 1839 geborenen Tochter Susanna übergeben, die

1867

Schwarz Johann,

einen Sohn des Johann und der Rosalia Schwarz aus Morizreith Nr. 14, heiratete. Der Übernahmepreis betrug 600 fl. Die Eheleute hatte drei Kinder: Franz (geb. 1867), Josef (geb. u. gest. 1871) und Anna (1873).

Im Jahre 1879 erwarb Johann Schwarz das benachbarte Haus Nr. 40, das dauernder Familienbesitz blieb.

Als er 1881 an Magenkrebs gestorben war, wurde seine Witwe

1881

Schwarz Susanna

Alleinbesitzerin. Erst im Jahre 1890 übergab sie das Haus ihrem Sohne

1890

Schwarz Franz,

der Aloisia Knoll heiratete. Seine Gattin gebar acht Kinder, von denen nur vier (Theresia, geb. 1892, Anna geb. 1897, Johann, geb. 1899, und Maria, geb. 1909) mit dem Leben davorkamen. Die jüngste Tochter (Maria) schloß 1930 in der Pfarrkirche zu Dürnstein den Ehebund mit dem Gastwirt Franz Schwarz in Felling; der einzige Sohn Johann war zum Besitznachfolger ausersehen. Die Mutter der Kinder machte im Jahre 1912 mit 44 Jahren in plötzlicher Geistesstörung ihrem Leben ein Ende, indem sie sich erhängte. Der Witwer, der 1896 noch das Haus Nr. 36 käuflich erworben hatte, überlebte sie um 38 Jahre, er starb 1950, 82jährig. Sein Sohn

1932

Schwarz Johann

hatte bereits im Jahre 1932 die Wirtschaft übernommen, als er Aloisia Mayr aus Wurschenaigen ehelichte. Von ihren vier Kindern starben die zwei Knaben bald nach ihrer Geburt: die überlebenden Mädchen heißen Wilhelmine (geb. 1936) und Maria (1940). Seit dem Tode seiner Gattin (gestorben 1944 mit 42 Jahren an Brust- und Leberkrebs) ist Johann Schwarz alleiniger Besitzer. Er ist seit 1951 auch Eigentümer von Grund und Boden des ehemaligen Hauses Nr. 36, das sein Vater angekauft hatte.



Haus Nr. 42

Die Besitzgeschichte dieses Hauses kann 300 Jahre zurück verfolgt werden. Am 18. Juli 1656 heiratete

1656

Khürfues Johannes

die Tochter des Thoma Pachner, namens Sophia. Trauzeugen war unter anderm Elias Deimel, der erst wenige Jahre vorher aus Neupölla zugewandert war. Kühfuß - so soll der Name in unserer Rechtschreibung wohl heißen - war auch Marktrichter. Von seinen Kindern können (bis 1665) nur drei festgestellt werden, weil für den Zeitraum von 1666 bis 1679 die Kirchenbücher fehlen. Der Besitzer starb 1690. Vier Jahre später ehelichte sein Sohn

1694

Kürfues Johann Georg

Sophia Grueber aus Wurschenaigen, die ihm bis zum Jahre 1714 zwölf Kinder gebar, in einem Jahre (1708) sogar zwei: am 17. Jänner eine Eva und am 7. November eine Maria Magdalena. Ihre 1696 geborene Tochter Eva Maria schloß 1717 mit dem aus Laimbach (bei Pöggstall) stammenden Fleischhacker

1717

Lang Michael

den Bund der Ehe, dem neun Kinder entsprossen. Die Familie Kürfues dürfte um diesen Zeitpunkt von Loiwien weggezogen sein, da sie von nun an hier matrikenmäßig nicht mehr aufscheint. - In diesem Hause wurde nunmehr bis zum Jahre 1875 das Fleischhauergewerbe ausgeübt. - Michael Lang erreichte das hohe Alter von 88 Jahren, er starb 1771, seine Gattin war schon neun Jahre vor ihm mit 70 Jahren verschieden. Besitznachfolger war schon 1759 sein Sohn

1759

Lang Sebastian,

geb. 1725, geworden, als er Regina, eine Tochter des

Hans Andreas und der Anna Maria Deimel von Nr. 34, zur Gattin nahm. Von ihren fünf Kindern starben zwei im Säuglingsalter, die Tochter Theresia 1790 mit 24 Jahren an der Fallsucht. Nach dem Tode des Vaters (1783) - er wurde 58 Jahre alt - nahm die älteste Tochter Katharina 1784

1784

Hofkirchner Leopold

zum Gatten, dem sie sieben Kinder schenkte. 1790 starb ihre Mutter mit 65 Jahren an "Abzehrung" (Tuberkulose oder Krebs) im Hause. Ihr 1753 geborener Sohn

1813

Hofkirchner Jakob

(Gattin Susanna) übernahm 1813 das Haus. Das Ehepaar hatte fünf Mädchen und einen Knaben.

Im Hause wohnte auch der damalige Schullehrer Franz G i l l y .

Als ihren Mann 1832 mit 39 Jahren der Schlag getroffen hatte, verkaufte die Witwe Susanna Hofkirchner ihr Anwesen im folgenden Jahre dem

1833

Rappel Johann,

der mit einer Franziska verheiratet war. Im Hause war um jene Zeit der Bäckermeister Franz D o r n e r (Gattin Antonia) eingemietet. Das Grundbuch verzeichnet vier Jahre später als neuen Besitzer den Fleischhauer

1837

Ferstl Karl

mit seiner Ehefrau Katharina. Diese brachte 1839 im Hause zwei Mädchen zur Welt, beim letzten (1841), das notgetauft werden mußte, büßte sie mit 29 Jahren ihr Leben ein. Der Witwer nahm ein Jahr später Maria Anna Eker zur Frau, aber schon 1845 veräußerte er das Haus an

1845

May Moritz.

Dieser hatte für das Schankrecht jährlich 4 Eimer "gewöhnlichen Schankweines" an die Gemeinde zu leisten. Während seiner dreijährigen Seßhaftigkeit in Loiwein hatte ihm seine Gattin Barbara zwei Kinder geboren:

Mauritz (geb. 1845) und Franz (1847).

Der nächste Besitzer ist

1847

Haider Georg

mit seiner Ehefrau Theresia, der das Haus nur ein Jahr innehatte; ihm kaufte es der Fleischhauer

1848

Träxler Ignaz

(Gattin Anna) ab, der die gleiche Schankabgabe an die Marktgemeinde zu leisten hatte wie Moritz May. Im Hause kamen zwei Kinder zur Welt: Amalia (geb. u. gest. 1849) und Franz (1850).

Im Jahre 1850 kaufte das Haus der Fleischhauer und Gastwirt

1850

Doblinger Karl,

der aus Bierbaum am Kleebigl (Gerichtsbezirk Kirchberg am Wagram) gekommen war, wo sein Vater Hauer war. 1851 heiratete er die im Pfarrhofs bedienstete Walburga Goldnagl, eine Zimmermannstochter aus Rudmanns. Diese schenkte ihrem Gatten die Töchter Ludmilla (1851), Franziska (1853) und Karoline (1855). - Karl Doblinger hatte die Gastwirtschaft an Josef E r t l aus Fels am Wagram verpachtet; 1856 starb diesem seine Gattin Anna an Kindbettfieber.

Doblinger veräußerte seinen Besitz im Jahre 1858 an den Fleischhauer

1858

Glaser Anton

aus Nöhagen, der sich mit Magdalena Starkl von Weinzierl a. W. in der dortigen Pfarrkirche im selben Jahre trauen ließ. Er zählte 25, seine Gattin 24 Jahre. Seine Gattin gebar ihm im Februar des folgenden Jahres eine Veronika und im Dezember einen Anton, 1861 folgte ein Karl und 1864 ein Franz nach. Glaser war der letzte Fleischhauer auf diesem Hause. 1867 erwarb er das Haus Nr. 28.

Im Jahre 1875 scheinen im Hause Nr. 42 laut Grundbuch

1875

Wimmer Karl (I)

und seine Gattin Josefa, geb. Metzl, beide bisher im Hause Nr. 52 wohnhaft, als Besitzer auf. Karl Wimmer war ab 1884 durch sechs Jahre Bürgermeister.

1897 übernahm das Haus ihr 1865 (im Hause Nr. 28) geborener Sohn

1897

Wimmer Karl (II)

der Maria Kargl von Nr. 3 heiratete, und richtete sich einen Kaufmannsladen ein. 1898 kam ein Mädchen tot zur Welt. Karl Wimmer starb 1916 (mit 51 Jahren an Magenkrebs), sodaf nun die Witwe

1917

Wimmer Maria

alleinige Besitzerin wurde. Im Jahre 1927 wurde ihr 26jähriger Sohn

1927

Wimmer Karl (III)

Hauseigentümer, der im folgenden Jahre, in dem seine Mutter mit 53 Jahren starb, Leopoldine Haider aus Engelschalks als Gattin heimführte. 1931 wurde diese Alleineigentümerin, verkaufte aber das Haus 1937 dem Straßenwärter

1937

Sailer Ludwig,

geb. 1907 als Sohn des Franz Sailer im Hause Nr. 49, das seine Familie als Mieter bewohnte. Franz Sailer war wie sein Vater Ignaz Straßenwärter; dieser war ein Sohn der Anna, einer Tochter des Johann (Gattin Katharina, geb. Hofbauer) Sailer aus Brunn a. W., der 1841 als Tavernewirt im Hause Nr. 4 starb. Ludwig Sailer ehelichte 1938 Maria Kanzler, die ihm 1939 eine Waltraude gebar, die jedoch mit vier Jahren an einem Gehirntumor starb. 1940 kam eine Maria Rosalia zur Welt.

Seit 1949 ist

1949

Sailer Maria,

deren Gatte im Zweiten Weltkrieg gefallen war, Besitzerin.

Im Mai 1958 verkaufte Maria Sailer ihr Anwesen an  
schwerkriegsbeschädigten

1958

Hellerschmied Ludwig

aus Himberg, geb. 1907, der ein Jahr vorher die 24-jährige  
Ettenfellner aus Els in Spitz a. d. Donau vor den Trausnitz  
führt hatte. Diese hatte ihm am 27. 2. 1958 im Kremser  
haus eine Maria geboren. Nach der Hausübergabe zog Maria  
Sailer nach Krens, wo sie einen Hausmeisterposten übernahm.

Haus Nr. 43

In alter Zeit stand hier - neben dem Wohnhause des Pflegers (Nr. 44) - der herrschaftliche

1681

Steuerhof

Von 1681 bis 1697 finden wir als "Mayr zu Loywein in Steuererhoff" Bartholomäus H u e b e r . 1681 gebar ihm seine Gattin Salome einen Thomas, 1685 einen Gregor, 1687 eine Anna Maria, 1688 einen Matthias und 1692 eine Maria. Als Salome Hueber im Jahre 1692 gestorben war, heiratete der Witwer 1693 Rosina, eine Tochter des ein halbes Jahr vorher verstorbenen ehemaligen Marktrichters Hans Michael Hainrich. Die zweite Ehefrau schenkte ihm noch die Söhne Laurentius (1695) und Simon (1697).

1787

Auch das Grundbuch von 1787 bezeichnet das Gebäude als herrschaftlichen Steuerhof.

Lediglich als Bewohner ("Inwohner") konnten folgende Ehepaare und Einzelpersonen auf Grund der Kirchenmatriken festgestellt werden:

G r e i ß Josef (gest. 1774); J ä g e r Anna Maria (gest. 1778, 78jährig); H a r a u e r Lorenz (Gattin Anna Maria) 1779 - 1780; W a g n e r Tobias (Klara) 1782 - 1786; S c h ö n a u e r Georg (Anna Maria), herrschaftlicher Ziegelmacher, 1806 - 1811; K a i n Michael (Maria Anna) 1813, 1829, 1843; P a u e r Josefa 1852 - 1859; H u m m e l Karl (Franziska), Tischler, 1867; S c h a c h e r m e i e r Anton (Eleonora), Bäckermeister und Gastwirt, 1868 - 1872.

Im Jahre 1872 kaufte das Haus

1872

Berger Anna,

die im nächsten Jahre den "k. k. Patentalinvaliden" Franz H e l l e r s c h m i d t , der aus Wurschen-  
aigen stammte, heiratete; sie war (geb. 1841) eine Tochter

des Müllermeisters Johann Berger in Hohenstein Nr. 10. -  
Hellerschmidt erstand 1879 auch das Haus Nr. 38, und  
seine Gattin, nachdem der neue Pfarrhof mit der Nr. 40  
erbaut war, 1891 auch das alte Pfarrhofgebäude Nr. 44,  
wohin das Ehepaar seinen Gasthausbetrieb verlegte.

1893

1893 kaufte das Haus

Trinkl Susanna

und übergab es 1898 ihrem Sohn

1898

Trinkl Franz.

Er war Bäckermeister und mit einer Maria verheiratet,  
die ihm von 1893 bis 1898 vier Kinder gebar. Trinkl  
starb 1952 in Rastendorf. 1905 kauften das Anwesen  
der Kaufmann

1905

Wimmer Karl (I)

und seine Gattin Maria vom Nachbarhause Nr. 42. Das  
neuerworbene Haus wurde vermietet. Es wohnten darin um  
1910 der Schneidermeister Karl Z e l l h o f e r  
mit seiner Gattin Thekla und 1917 der Tischlermeister  
Josef H o f b a u e r aus Krumau (Gattin Karoline);  
1921 bis 1933 wurden in diesem Hause dem aus Stixendorf  
stammenden Schuhmachermeister Friedrich W a l d b a u -  
e r von seiner Ehefrau fünf Kinder geboren. Nach dem  
Tode des Karl Wimmer (1916) wurde seine Gattin Alleinbe-  
sitzerin des Hauses, bis sie es 1927 - ein Jahr vor  
ihrem Tode - ihrem Sohne

1927

Wimmer Karl (II)

übergab, der 1928 Leopoldine Haider heiratete und dieses  
Haus an die Brüder

1928

Schinagl Franz und Josef

vom Hause Nr. 52 verkaufte. Von 1926 - 1929 wohnte Franz  
B e r n d l (Gattin Regina) im Hause. 1938 wurde Franz  
Schinagl alleiniger Besitzer, nachdem sein Bruder Josef  
1938 verstorben war. Franz Schinagl war, als er 1948  
mit 70 Jahren verschied, Eisenbahner im Ruhestande. Ein  
Jahr vor seinem Tode hatte er das Haus der Witwe

1947

Weber Anna

verkauft, die seit 1940 mit ihrem Gatten Johann im Nebenhaus Nr. 44 pachtweise das Gastgewerbe betrieben hatte. Dort starb ihr Mann 1943 mit 44 Jahren. Ihr mit Maria Braun verheirateter Sohn Ernst (geb. 1925 in Albrechtsberg) bestreift derzeit in ihrem Hause das Fuhrwerksgewerbe. 1951 wurde ihm ein Sohn Ernst getauft.

Das Haus wurde vor kurzem neu aufgebaut.



↑                    ↑                    ↑  
(Nr. 47) Haus Nr. 43 (Nr. 44)



Haus Nr. 44

1635

Dieses stockhohe, schon durch seine Bauart auffallende Gebäude war ursprünglich herrschaftlicher Besitz und Wohnsitz des jeweiligen "Pfleger", wie der Gutsverwalter damals hieß.

Im Banntaiding-Buch von 1635 heißt es, daß den Hof am Ortsende "anjezo der edl gestrenge herr Davit von Vorchtorff etc. bewohnt". Sein Name wird andernorts auch "Vorchtendorff" oder "Forstorffer" geschrieben. Er wurde am 24. März 1664 in der hiesigen Kirche begraben.

Im Gerichtsprotokoll vom 24. März 1637 wird Andreas T ö p f e r als Verwalter genannt, der gleichzeitig auch Tazer war und vom Tavernepächter das Ungeld einzuheben hatte. 1664 kommt er im Trauungsbuch zweimal als Beistand vor, wobei als Beruf "Schulmeister" angegeben ist, bei seinem Tode (im gleichen Jahre) wird er auch als "Marktschreiber" bezeichnet.

Späterhin wohnten die Schulmeister im Hause, wo sie wahrscheinlich auch den Unterreicht abhielten. Der letzte hier nachweisbare Schulmeister war Leopold H o r n - s t e i n (bis 1787).

Ab 1783, als Loiwein selbständige Pfarre wurde, wohnte auch der jeweilige Pfarrer in diesem Hause.

Am 30. Juni 1853 zerschlug ein Hagelwetter im Pfarrhause 42 Fensterscheiben.

Am 2. Oktober 1865 starb hier im Pfarrhofe der 29jährige ledige Maler Franz Womáczka aus Reichenau in Böhmen an Herzlähmung. Er dürfte der Bruder des Pfarrers gewesen sein; ein Jahr später (24. August 1866) starb hier die 72jährige Witwe Theresia Womáczka, offenbar des Pfarrers Mutter.

1883 Bei der Anlegung des neuen Grundbuches im Jahre 1883 wurde das Eigentumsrecht zu gunsten der "römisch-katholischen Pfarrfrunde" einverleibt.

Als 1889 der neue Pfarrhof auf einem Ackergrunde gegenüber der Kirche errichtet worden war, übersiedelte der Pfarrherr dorthin.

1891 Das Stift Lilienfeld verkaufte das alte Pfarrhaus im Jahre 1891 der Hellerschmid Anna

um 1.300 Gulden ö. W., deren Gatte die Konzession zur Ausübung des Gast- und Schankgewerbes erhielt. Eine geborene Berger aus Hohenstein Nr. 10, war sie seit 1873 auf dem Nachbarhause Nr. 43 mit dem Kriegsinvaliden Franz Hellerschmid verheiratet, der aus Wurschenaigen stammte. Dieser starb 1902 mit 65 Jahren an Gehirnschlag hier im Hause.

1900 Im Jahre 1900 wurde Huber Anna Besitzerin und im Jahre 1905 ihr Gatte Huber Johann, der aus Gföhl stammte, Mitbesitzer. Im Jahre 1901 wurde ihm die angesuchte Gasthauskonzession bewilligt. 1901 wurde ihnen eine Anna, 1902 eine Maria, 1904 eine Martha und 1906 ein Johann geboren. 1906 kam das Haus in den Besitz des

1906 Fritz Johann (I), der aus Taubitz stammte. Seine Gattin Walburga brachte 1907 eine Anna Friederike, 1909 eine Paula (gest. 1909 auf Nr. 18) und 1911 einen Johann zur Welt. Er selbst starb 1940, 64jährig, an Lungenentzündung, seine Ehefrau war ihm schon acht Jahre vorher im Tode vorangegangen.

Ab 1940 war Johann W e b e r, gleichfalls ein Taubitzer, Gasthauspächter. Er war mit Anna Ottendorfer aus Albrechtsberg verheiratet und starb 1943 mit 44 Jahren an Hirnblutung.

1943 Seit 1943 ist der 1911 geborene Sohn des Fritz, Fritz Johann (II),

Besitzer des Wirtshauses und betreibt seit 1948 selbst das Gastgewerbe, das bis dahin Johann Weber vom Nachbarhause Nr. 43 pachtweise hier ausgeübt hatte.

Haus Nr. 45

Diese Mühle führte verschiedene Namen: "Hoismühle" (1635, 1660), "Ötschmühle" (1641), "Kirnmühle" (1656) - nach dem Müller Kirninger -, "Untere Moosmühle" (1753, 1764) und seit 1825 (nach dem neuen Besitzer) "Zifferer-Mühle".

1629 Der erste bekannte Müller auf diesem Hause ist  
Khirninger Simon,  
der im Jahre 1629 mit Hans Trözmülner, Müller auf der oberen Mühle, einen Grundstreit hatte, der vom Markt-richter Andreas Fischer geschlichtet wurde.

1635 Im Jahre 1635 wird  
Rumplmayr Elias  
genannt, der mit einer Regina verheiratet war, die ihm hier in den Jahren 1642 und 1644 zwei Mädchen geboren hatte. 1647 starb sie. Noch im gleichen Jahre nahm der Witwer Maria Sieß aus Nöhagen zum Weibe, die ihm zwei Buben (Andreas und Johannes) schenkte; Johannes kam erst 4½ Monate nach dem Tode seines Vaters zur Welt. Elias Rumplmayr wird bei seinem Tode (1651) als "Richter zu Loiwein" bezeichnet.

1651 Nach Rumplmayr nennt das Mühlenzinsbuch als Müller  
Neunziger Georg.

Die Witwe Maria Rumplmayr heiratete 1652 Maximilian Zurfahrer aus ihrem Heimatdorfe Nöhagen, der sich mit seiner Gattin in Loiwein seßhaft machte, wo ihm auch vier Kinder geboren wurden.

1652 Neuer Müller auf der "Ötschmühle" wurde  
Kirninger Georg,  
vermutlich ein Sohn des Simon. Die Mühle wurde nun des öfteren "Kirnmühle", bisweilen (1660) auch noch "Hoismühle" genannt. Kirninger, dessen Name manches Mal auch "Khüninger" und "Khienmayr" geschrieben wurde, dürfte

bereits bei Rumplmayr als Müller gedient haben, da ihm 1641 seine Gattin Magdalena in der "Ötschmühle" einen Matthäus geboren hatte; Taufpate war Matthias Purckmüller von der "Moßmühl". In der Folge kamen bis 1664 in der Kirnmühle noch drei Kinder zur Welt.

Für die folgenden Jahrzehnte versagen die Quellen: Das Mühlenszinsbuch wurde nicht mehr geführt und die Kirchenbücher setzen erst im Jahre 1680 wieder ein.

Im Jahre 1696 heiratete der Müller

1696

Ruez Ambros,

der 1664 geborene Sohn des Hans Ruez und der Barbara von der benachbarten Moosmühle, Maria Magdalena, die Witwe nach dem Bader Thomas Pacher von Morizreith. Sie hatte ihm 1697 eine Maria Sophia geboren und starb 1711 mit 52 Jahren, der Müller 1746 im hohen Alter von 84 Jahren. Im gleichen Jahre hatte sich seine 1712 geborene Tochter Anna Maria mit dem Müllermeisterssohn

1746

Anthofer Leopold

von Raspach vermählt. Hier, auf der "unteren Moosmühle", gebar sie ihm 1748 ein Kind, das aber gleich bei der Geburt starb, ~~die Mutter selbst zwei Jahre später mit 50 Jahren~~. Die zweite Ehefrau, die sich nun der Müller Anthofer nahm, hieß Katharina, die ihm drei Kinder schenkte. Das Grundbuch nennt ihn 1759 als Besitzer. Nach seinem Tode heiratete die Witwe 1777

\*1  
Fehler!

1777

Dörr Matthias

aus Eisengraben. Die Eheleute verkauften 1786 die Mühle und dürften von Loiwien weggezogen sein. Käufer waren

1786

Eberl Matthias

und Johanna geb. Hofer, die zwei Jahre vorher das Haus Nr. 6 in Felling erstanden und nun weiterverkauft hatten. Sie besaßen acht Kinder, von denen Anton mit 5 Jahren der damals herrschenden Blatternepidemie zum Opfer fiel.

\*1 20. Apr. 1751 verlobt die Tochtermutter. 22 Jahre alt  
Anna Maria starb 1762 mit 50 Jahren (10. 4) Hey

Ab 1807 führte die Witwe - ihr Gatte war am 26. Juni 1807 mit 51 Jahren an Lungensucht gestorben -

1807

Eberl Johanna

die Mühle mit Unterstützung ihrer Kinder allein weiter. 1810 heiratete ihre 1787 geborene Tochter Maria Anna den Müllermeister zu Albrechtsberg Georg Granzer. Die Witwe hatte als Müllergehilfen Leopold Wenzl, dem 1808 sein siebenjähriger Sohn gleichen Namens im Hause starb. Im Jahre 1815 übernahm der älteste Sohn der Witwe,

1815

Eberl Josef,

die Mühle und heiratete Josefa Hofkirchner, eine Tochter des Fleischhauermeisters von Ober-Meisling, Josef Hofkirchner; sie war zuletzt Köchin am Hohen Markt zu Wien gewesen. Ihre beiden Söhne Karl Heinrich und Josef starben ihnen mit zwei und drei Jahren. 1825 verkauften sie die Mühle im Versteigerungswege an

1825

Schirterer Michael,

der mit Theresia geb. Feyertag verheiratet war. Noch im gleichen Jahre erstand die Mühle

1825

Zifferer Josef

(Gattin Magdalena). - Er stammte aus einer alten Müllerfamilie, die in Döllersheim, Rastenfeld und Gars a. Kamp seßhaft war und einen Matthias - genannt um 1649 - zum Ahnherrn hat. Magdalena Zifferer gebar ihrem Gatten Josef in sechs Jahren fünf Kinder, beim letzten starb sie 1831 mit 30 Jahren an Wochenbettfieber. - Als zweite Ehefrau führte Zifferer im nächsten Jahre Aloisia Schörfer von Senftenberg Nr. 36 heim, mit der er sieben Kinder zeugte. 1847 starb auch diese, 41jährig, bei der Geburt eines Knaben, als Todesursache ist "Blutkrampf" angegeben. 1848 heiratete Zifferer zum dritten Male, und zwar die Müllermeisterstochter Johanna Dörr von Morizreith. 1857 starb Josef Zifferer mit 60 Jahren an einem Leberleiden. Die Witwe führte den Mühlbetrieb

allein weiter, bis ihn 1860 ihr Stiefsohn (Sohn aus der ersten Ehe ihres Gatten)

1860

Zifferer Leopold,

geb. 1827, übernahm. Er heiratete gleichzeitig Theresia, eine Tochter des Ignaz Harauer und der Rosalia geb. Schwarz in Felling Nr. 7. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor, von denen drei im Säuglingsalter starben. Von den zwei überlebenden Kindern hatte Anton (geb. 1863) das Uhrmacherhandwerk erlernt und 1891 das Haus Nr. 2 erworben, Josefa (geb. 1861) hatte 1886 außer-ehelich eine Sophie zur Welt gebracht. Nach dem Tode Leopold Zifferers - er starb 1893 mit 65 Jahren an Lungenschwindsucht - verehelichte sich die Witwe 1894 mit

1894

Ramsauer Franz

der Mitbesitzer wurde. Ramsauer stellte den Mühlbetrieb ein und widmete sich lediglich der Landwirtschaft. Seine Gattin starb 1898 mit 68 Jahren, er folgte ihr 1916, 56jährig, im Tode nach. Schon 1907 erhielt die Enkelin seiner Gattin, Sophie, das Haus und ehelichte

1907

Hinner Heinrich,

der aus Schönau in Mähren stammte und Mitbesitzer wurde. Nach dem Tode Hanners (1917 im Kriege gefallen) heiratete die 32jährige Witwe 1918 den 22jährigen

1918

Moser Leopold,

einen unehelichen Sohn der 1873 in Sierndorf geborenen Maria Moser. Sophie Moser wurde am 15. Juli 1919 des Nachts von Unbekannten vor ihrem Hause erschossen; das Gerücht spricht von Selbstmord. Die Sterbematriken berichten lediglich: "Tod durch Erschießen". Der Witwer, Mitbesitzer und Erbe, verkaufte das Anwesen im Jahre 1920 an die Loiweiner Besitzer

1920

Pappenscheller Johann (Nr. 23) und  
Reigl Gustav (Nr. 33).

Pappenscheller war Bürgermeister, Reigl Gemeinderat.

Es wurde nun auf dem Grund und Boden der einstigen Mühle (Parzelle 285)\* ein Elektrizitätswerk errichtet,

und zwar - wegen bestehender Uneinigkeit - nicht von der Gemeinde, sondern durch eine Genossenschaft von 19 Teilnehmern mit 22 Häusern, denen 150 Flammen zur Verfügung gestellt wurden. Die Baukosten betragen 300.000 Kronen. Als Werkmeister war Leopold W i m m e r (Gattin Johanna) tätig. Das Werk war nicht ganz sachgemäß erbaut worden: das überschlächtige Wasserrad mit einem Durchmesser von 8 Metern und mehrere Vorgelege nahmen einen großen Teil der erzeugten Kraft weg, außerdem vereiste das Rad im Winter. Dazu kam noch, daß die Teilnehmer, da keine Zähler vorhanden waren, rücksichtslos die Birnen brennen ließen. Als auch noch eine Mauer einstürzte, blieb das Werk von selbst stehen. Es mußte daher 1926 mit einem Kostenaufwande von 10.000 S umgebaut werden. Betriebsleiter im genossenschaftlichen E-Werke war der aus dem Litschgraben stammende Ludwig W i n k l e r , der 1928 Theresia Rumpl, eine Zimmermannstochter aus Schwanenstadt (Ob. Öst.), heiratete.

Im Jahre 1938 wurde die Anlage den Genossenschaftlern von der Stadtgemeinde Kréms als Besitzerin des E-Werkes Hohenstein abgelöst und stillgelegt. Den Grund und Boden des aufgelassenen Werkes erwarben 1928

1928

Reigl Gustav

und seine Gattin Josefa, sodaß beide Alleinbesitzer wurden. Seit 1936 scheint deren Tochter

1936

Reigl Josefa

grundbücherlich als Eigentümerin auf. Sie befindet sich, wie bereits unter Haus Nr. 33 ausgeführt wurde, derzeit in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Haus Nr. 46

Durch Jahrhunderte hieß die obere Mühle am Etschbach "Moosmühle", sogar im Jahre 1813 tauchte diese Bezeichnung noch auf. Als um 1700 die Familie Ruez beide Mühlen besaß, wurde zur Unterscheidung die unterhalb liegende Mühle als "untere" und die bachaufwärts befindliche als "obere Moosmühle" bezeichnet. Ende des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde sie nach der Müllerfamilie Kanzler die "Kanzlermühle" oder auch "Kanzelmühle", irrtümlich (auf Landkarten) "Kranzmühle" genannt.

Schon 1629 werden

1629

Drötzmüllner Hans

und Barbara "an der Moosmühle" als Paten bei einer Taufe aus Brunn in den Meislinger Kirchenbüchern erwähnt. Das Mühlenszinsbuch führt 1635

1635

Burgmüller Matthäus

an, das Taufbuch von 1636 benichtet vom "Maister Matthäus Purckhmüller auf der Moßmüll ux. Margaretha". Die Schreibweisen seines Namens ändern sich ständig: Purkmühler, Buglmüller, Buggelmüllner, Buglmüllner. Als Kinder des Ehepaars scheinen in den Matriken drei Söhne und drei Töchter auf, von denen Barbara 1647 einen Hans Rumpelmayr zu Loiwein heiratete; diese beiden und die Eltern (mit den Kindern Matthias, Stephan, Johannes und Regina) waren evangelisch und wurden 1652/54 zum katholischen Glauben zurückgeführt. Das sechste Kind - Georgina (geb. 1639) - mag schon früher verstorben sein. Die Müllersleute Burgmüller dürften recht beliebt und angesehen gewesen sein, denn sie wurden vielfach als Taufpaten gebeten.

Nach Burgmüller wird ab 1653

1653

Wolfenseder Jakob

mit seiner Gattin Anna als Müller auf der Moosmühle genannt. Sowohl das Mühlenszinsbuch als auch die Kir-



chenbücher verzerren seinen Namen bisweilen in "Milchelseder" oder "Wilsseneder". Auch dieses Ehepaar wurde öfter bei Taufen als Paten herangezogen. Sie selbst hatten vier Kinder: Johannes, Zacharias, Eva und Georg.

Ab 1664 waren durch drei Geschlechterfolgen die Ruez - wahrscheinlich als Erbpächter - auf der Moosmühle.

1664 Am 2. April 1664 wurde dem  
Ruez Hans \*)  
und der Barbara ein Sohn Ambros getauft. Sein um 1660  
andernorts geborener Sohn

1686 Ruez Michael  
hatte im August 1686 die Wittib (nach dem Müller Johann Reiser im Litschgraben) Rosina geheiratet, die ihm sechs Kinder gebar, und zwar zweimal Zwillinge. Nach dem Tode seiner Gattin (1700) ehelichte er 1702 die Müllerstochter von der Hammermühle in Hohenstein Sabina Heilingsteiner. Auch diese schenkte ihm sechs Kinder, darunter einen Zwilling. Thomas, ein Sohn aus seiner ersten Ehe, heiratete 1723 eine Ursula (Roidler) und war herrschaftlicher Jäger, "Hofjäger". Er wohnte mit seiner Familie in der Moosmühle und starb 1760 mit 89 Jahren. Im Jahre 1700 ereigneten sich im Hause innerhalb dreier Monate drei Todesfälle: am 21. Jänner starb der Vorbesitzer Johann Ruez mit 75 Jahren, am 8. Februar sein 13jähriges Enkelkind Johann Georg und am 2. März seine Schwiegertochter Rosina. Die Witwe Barbara überlebte ihren Gatten Johann Ruez um zehn Jahre, sie wurde 83 Jahre alt.

1751 Noch zu Lebzeiten seiner Eltern dürfte  
Ruez Andreas  
die Mühle geführt haben. Sein Vater Michael starb 1741 mit 80 Jahren. Als Andreas im Jahre 1751 Theresia, eine Tochter des Georg und der Barbara Grueber aus Loiwein, als Gattin heimführte, wird seine Mutter Sabina gleichfalls als verstorben vermerkt. Er wird als "Müllermeister

*aus Landen - ... (Taufung ... 1751)*  
*Sty*

in der oberen Moelmühl' bezeichnet. Das Grundbuch führt ihn 1759 als Besitzer an. Aus seiner Ehe gingen fünf Kinder hervor. Bald nach seinem Tode (1780) - er wurde 71 Jahre alt - dürfte die Witwe, die sieben Jahre später mit 72 Jahren an Lungensucht starb, die Mühle ihrer Tochter Theresia (geb. 1754) übergeben haben, die den Müllermeister

(1780)

Kanzler Johann (I)

zum Gatten nahm. Sieben Kinder segneten den Ehebund. Theresia Kanzler starb 1831, ihr Gatte 1840 mit 83 Jahren. Deren gleichnamiger Sohn

1813

Kanzler Johann (II)

heiratete 1813 Theresia Leitgeb, eine Bauerntochter aus Reittern. Laut Grundbuch hatte er im gleichen Jahre auch die Mühle übernommen. Seine Gattin, die sechs Kinder zur Welt gebracht hatte, starb 1830 (mit 35 Jahren an Gebärmutterkrebs), sodaß er gezwungen war, zwei Jahre später abermals zu heiraten. Die zweite Ehefrau, Juliana Etl, stammte aus Seeb und war mit ihren 25 Jahren um 20 Jahre jünger als er; sie gebar ihm drei Kinder. Als sie 1853 Witwe geworden war, verpachtete sie zunächst die Mühle an S c h ü t z Anton (Gattin Barbara) und K o l l e r Johann (Franziska). Im November 1854 verehelichte sie sich mit dem aus Morizreith stammenden Bauernsohn

1854

Hauer Franz.

Ihre neue Ehe blieb kinderlos. Als sie 1870 mit 63 Jahren an Lungenlähmung verschieden war, ehelichte Hauer im folgenden Jahre Anna Maria Hintenberger aus Gemeinlebarn. Sie besaßen keine eigenen Kinder, hatten aber ein Mädchen Maria angenommen, das ihren Namen erhielt. Dieser übergaben sie das Haus, als sie im Jahre 1875

1875

Hengstberger Franz,

einen Sohn des Josef und der Theresia Hengstberger aus Felling Nr. 20, heiratete. Sie war 27 Jahre und ihr Mann

26 Jahre alt. Hengstberger dürfte die Mühle (zeitweise) verpachtet haben, denn 1870 starb daselbst der Anna Neugschwandner, "Mühlpächtersweib", ein in Pflege gehabtes Findelkind. Die kinderlosen Eheleute Hengstberger ließen den Mühlbetrieb auf, verkauften 1901 Haus und Wirtschaft und zogen sich auf das benachbarte Ausnahmehaus Nr. 61 zurück, wo sie auch starben, Franz 1921 mit 72 Jahren an Wassersucht, seine Gattin ein Jahr später, 73jährig, an Gehirnschlag. Der neue Besitzer war

1901

Groiß Franz

aus Taubitz Nr. 16, ein Sohn des Heinrich Groiß und der Anna Maria geb. Hengstberger. Nach der Besitzübernahme ehelichte er Maria Denk von Loiwein Nr. 20. Im Jahre 1901 wurde ihnen ein Franz, 1910 eine Maria geboren. Nachdem seine Gattin am 23. Februar 1914 an einem Gehirntumor verstorben war, heiratete er fünf Monate später Leopoldine, eine Tochter des Wagnermeisters Ignaz Raschbacher aus Hohenstein Nr. 16. Aber schon im folgenden Jahre verkaufte er das Anwesen an

1915

Manhart Anton und

Pappenscheller Johann

in Loiwein.

Manhart überließ 1920 seinen Anteil dem

1920

Wölfl Ferdinand

vom Leisberg. Dieser heiratete im gleichen Jahre Maria Gerstbauer, eine Tochter des Josef Gerstbauer aus Felling Nr. 34. Im Jahre 1921 erwarb Wölfl auch den halben Anteil des Pappenscheller. - Der Ehe entsprossen vier Kinder: Johann (geb. 1921, gefallen 1942), Anna (geb. 1922, gest. 1923), Leopold, geb. 1927, und Josef (geb. 1933, gest. 1934).

Von 1924 bis 1929 war Wölfl Ferdinand Mitglied des Gemeinderates.

Am 10. Juli 1935 brach gegen 1/3 Uhr früh in der Scheune Feuer aus, wodurch die Scheune, ein Schuppen und der Dachstuhl des Hauses eingäschert wurden. Der Schaden betrug gegen 7.000 S.

Im Jahre 1954 verkaufte Wölfl sein Haus mit 12 Joch Grundstücken und den ganzen Viehbestand um 100.000 S und zog am 28. Juni als Ausnehmer nach Mahrersdorf bei Horn, wohin sich sein Sohn Leopold verehelichte. Der Käufer seines Hauses war

Ölzelt Josef,

der aus Kornberg gekommen war.

1954



Haus Nr. 47

A l t e s   S c h u l g e b ä u d e .

1787            Dieses Gebäude wurde um 1787 zwischen die beiden schon bestehenden Häuser Nr. 42 und 43 eingebaut und beherbergte erstmals den Schulmeister Leopold H o r n - s t e i n . 1807 stirbt seine Gattin Katharina hier im Hause. Dasselbst werden in den Jahren 1816 bis 1830 Todesfälle und Geburten der Familien R o h r e r und B r a u n verzeichnet. Wessen Eigentum das Haus war, geht nirgends hervor.

Erst das Grundbuch von 1824 führt

1824

Dorner Matthias

als Besitzer an. Im Zeitraum von 1846 bis 1872 werden die Schulmeister-Familien G i l l y ; A l l - m a y e r und J o h a n d l als dort wohnhaft verzeichnet.

Im Jahre 1875 ist das Haus grundbücherlich bereits als Eigentum der

1875

Schulgemeinde Loiwein

eingetragen. 1872 war es umgebaut worden. Damals dürfte außer der Lehrerwohnung auch schon die Schule, bestehend aus einem Lehrzimmer, in diesem Hause untergebracht gewesen sein.

Schulleiter waren: F ü h r e r Josef (1874), L e u t n e r Silvester (prov. Lehrer, 1877), W a g - n e r Adalbert (1878), P r o t i w i n s k y , E d - m u n d (1881), W a n j e k Franz (1897), D o r n e r Stephan (1898), D i e t r i c h Kamillo (1905).

Nachdem in den Jahren 1908 und 1909 auf dem Grund und Boden des Hauses Nr. 9 ein neues Schulgebäude

errichtet worden war, wurde das alte Schulgebäude im  
Lizitationswege dem

1910

Pauer Johann (I)

(Gattin Walburga), Besitzer des Hauses Nr. 28, um den Betrag von 5.000 Kronen überlassen. Es wurde nun von der verwitweten Mutter des neuen Besitzers bewohnt, die auch dort im Jahre 1920 mit 89 Jahren starb. 1934 beendete dort auch der 72jährige Straßenwärter i. R. Franz S a i l e r seine Tage.

Im Jahre 1940 wurde auf Grund eines Schenkungs-  
vertrages der ledige, 1897 geborene Sohn des Besitzers

1940

Pauer Johann (II)

Eigentümer, der es jedoch nicht selbst bewohnt, sondern an den Kaufmann Alfons F l a c h vermietete. Dieser stammt aus Wien und ehelichte 1935 (in Krems) eine Aurelia, die ihm 1942 im St. Pöltener Spital einen Gerhard zur Welt brachte.



Haus Nr. 48

Dieses Haus hat schon 1790 bestanden, im Grundbuche von 1787 kommt es aber noch nicht vor. Wer der Besitzer damals war, läßt sich nicht feststellen. Das Grundbuch von 1824 nennt

1824

Dorner Anna Maria

als Eigentümerin.

Schon seit 1790 wohnten die jeweiligen Schulmeister in diesem Hause: 1790 bis 1800 Leopold H o r n - s t e i n , nach ihm Franz G i l l y (bis etwa 1833); 1850 vermählte sich Franz J o h a n d l mit Gillys Tochter Rosina im Hause.

Zwischendurch wohnten hier (1834, 1835) der Schuster Andreas S e m l e r , Katharina B r a u n (gest. 1846), Anna Maria R o h r e r (gest. 1847, 87jährig), der ledige Weber Josef L e c h n e r (gest. 1855 mit 30 Jahren). 1866 heiratete der Schuhmacher Georg W i m m e r die Maria Anna Gittenberger aus Wurschenaigen und wohnte einige Jahre in diesem Hause.

Wer eigentlich nach Anna Maria Dorner Besitzer des Hauses war, geht aus dem erst um 1870 angelegten neuen Grundbuche nicht hervor.

1876 kommt es in den Besitz von

1876

Fischer Wenzel

(Gattin Susanna). Sein Sohn Josef, um 1874 anderswo geboren, war Schuhmacher in Lichtenau und heiratete 1890 zu Groß-Reinprechts Josefa Reisinger. Susanna starb 1911 mit 68 Jahren im Hause. Ihre Enkelin Johanna, Tochter des Josef und der Josefa Fischer, ehelichte 1914 (mit 19 Jahren) den 21jährigen Schuhmacher

1914

Steinschaden Alois,

der im gleichen Jahre als Mitbesitzer des Hauses grundbücherlich aufscheint. Er stammte aus Jaidhof. Im Jahre 1919 ging das Haus durch Kauf auf

1919

Geitzenauer Maria

über. 1920 starb die 81jährige Rosalia Schmul - einst-  
mals Mitbesitzerin von Nr. 57 - im Hause. 1923 kaufte  
das Ehepaar

1923

Steinschaden Alois

und Johanna das Haus zurück. Im gleichen Jahre wurde  
ihnen ein Sohn Adolf getauft. 1924 werden

1924

Plankenbichler Leopold

und seine Gattin Albine Besitzer. Bereits ein Jahr  
später erwirbt es

1925

Zeller Leopold

(Gattin Josefa) und verkauft es nach drei Wochen schon an

1925

Rieß Alois,

der aus Wiezen kam und mit einer Berta verheiratet war,  
die ihm zwei Söhne (1926 Alois, 1927 Rudolf) schenkte.  
Im April 1928 geht er mit

1928

Moser Ferdinand

und dessen Ehefrau Leopoldine einen Tauschvertrag ein,  
aber sieben Monate später erwirbt das Haus die Witwe

1928

Titze Theresia

aus Wien, (X., Bürgergasse 13), deren Gatte Brotausfüh-  
rer war. Sie war eine geborene Paur vom Hause Nr. 7 und  
ist bereits gestorben.

Nunmehr sind ihre Kinder Besitzer.

Derzeit wird das Haus vom Wagenlenker Hermann  
H a g m a n n bewohnt, der beim Kaufmann Josef Pap-  
penscheller bedienstet ist.